

Das Hufeisen : II. Lesebuch von Benz und Zäch : Präparation [Schluss]

Autor(en): **Zingg, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Hufeisen.

II. Lesebuch von Benz und Zäch.

Präparation von J. Zingg, Grub (St. G.).

(Schluß.)

D. Verwertung in andern Fächern.

„Eins soll ins andere greifen, eins durch and're gedeih'n und reifen.“

1. Für Aufsatz.

Themata: „Eine Schmiedewerkstatt von außen.“

„In einer Schmiedewerkstatt.“

„Ich kaufe Kirschen bei der Händlerin.“

„Die Kirsche.“

„Das Hufeisen.“

Hiezu einige Winke: die Schüler tragen den Stoff, den Inhalt zusammen. Der Lehrer fügt (die Ordnung) das Gebäude. Besonders sind die Anfänge zu markieren. Zu untersuchen, ob Tätigkeits- oder Hauptwörter dabei vorteilhafter zu verwenden, liegt nicht im Rahmen meiner Arbeit.

2. Für Naturkunde.

Die bezüglichen Stoffe waren mein Anfang und die Vorbereitung. Sie sind mir jeweilen Ausgang und die Lesestücke die Begleitstoffe.

3. Für das Rechnen.

Einige wenige Beispiele:

1 Pferd beschlagen koste 5 Fr.

4 Pferde (Herrn Präsident's) ? Fr.

4 Pfennige 5 Rp.

8 Pfennige 2×5 ? u. s. w.

Im Kirschensäcklein waren 20 R. + 20 R. + = 100.

Die Hälfte davon $\frac{1}{2}$ von 100 = ?

? \times 10 R. hätte der Vater herausnehmen können. u. s. f.

1 neues Hufeisen 50 Rp.

2 neue Hufeisen ?

4 neue Hufeisen ? u. s. w.

NB. Bei der Auswahl achte man darauf, wo die Klasse im Rechnen stehe, z. B. fünfer Reihe. Diese Beispiele klären die Anschauungen und machen das trockene Rechnen lieb, interessant.

Für das Singen.

„Bin gar wohl zu Fuß bestellt.“ (Übungsbuch von Otto Wiesner.)

Für das „Malende Zeichnen“.

- 1 Hufeisen, 1 rechteckiger Schild mit Namen des Schmiedes.
1 Handstock, 1 Kirschenfäclein.

event. Für Gesellschaftskunde.

Familie: Eltern, Vater, Sohn.

Gebäude: Gasthaus, Schmiedewerkstatt.

Handel: mit Kirschen.

So wäre das Lesestück vorbereitet, behandelt und allseitig wohl ausgenützt. Ist der Inhalt mit all seinen Begriffen ergründet und erschlossen, so wird die schöne äußere Form nur gewinnen; während umgekehrt bei bloßer Wortspielerei eine geistige Ode auch noch die Form, das schöne Gewand verschwinden läßt, ohne auch nur erkannt zu werden. Also zuerst soll der Inhalt, gestützt auf Anschauung, voll und ganz erfaßt sein, und das Gewand wird umso leichter gefunden, verstanden und behalten. Doch davon brauche ich meine werten Kollegen nicht zu überzeugen.

Meine Präparation will nicht als mustergiltig taxiert sein, aber aus der Praxis geschöpft und auf psychologische Gesetze gebaut, möge sie ein Impuls sein für schriftliche Ausarbeitung von Lektionen. Denn daß so gründlicher, zielbewußter und sicher erfolgreicher gearbeitet werde, liegt auf der Hand. Nicht daß etwa vorliegende Präparation nur die Behandlung dieses Lesestückes in sich schließe, nein, es bereitet viele andere, — bitte hierauf besonders zu achten, — mit den gleichen oder ähnlichen Anschauungen (siehe „vorausgehende Lektionen“) vor, so daß auf sie dann zurückgegriffen werden kann und solche Lesestücke kurz abgetan sind. Der Stoffplan zu Anfang des Halbjahres ausgearbeitet, zeigt die Auswahl und die Verbindung, die Wechselbeziehung der einzelnen Fächer, er ist unerläßlich.

Wenn ich in der Lektion bei Anschauungen immer die örtlichen Verhältnisse so sehr berücksichtigt, so dachte ich: „Was willst du in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah.“

Mädchenturnen.

1. Schon lange machte es mit mir, den Lesern der „Pädag. Blätter“ etwas über dieses Fach mitzuteilen, dasselbe zu empfehlen. Nun wird mir durch den in jüngster Nummer erschienenen Artikel (pag. 356) geradezu die Feder in die Hand gedrückt; denn die Art und Weise, wie der verehrte Herr M. gegen das Mädchenturnen Stimmung machen will, erfordert gebieterisch eine Erwiderung.

Auch ich konnte mir das Mädchenturnen nie recht erklären. Um aber einen Begriff desselben zu erhalten, studierte ich zunächst einschlägige Werke, betrieb es dann selbst mit meinen Schülerinnen und betreibe es jetzt noch, wobei